

Konzernlagebericht 2008

InvestitionsBank des Landes Brandenburg

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2008 markiert das Ende eines lange anhaltenden Aufschwungs der Weltwirtschaft. Nach einem guten ersten Quartal 2008 machten sich die Folgen der schwächeren Weltwirtschaft und der Finanzmarktkrise auch in der deutschen Wirtschaft bemerkbar. Die wirtschaftliche Entwicklung hat sich stark abgeschwächt.

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,3 Prozent höher als im Jahr zuvor. Die Wachstumsimpulse kamen 2008 ausschließlich aus dem Inland. Der Staatskonsum hat 2008 preisbereinigt um 2,2 Prozent zugenommen, während die privaten Konsumausgaben stagnierten.

Der Außenbeitrag bremste die wirtschaftliche Entwicklung 2008. Ursache dafür ist der vergleichsweise geringe Anstieg der Exporte um nur noch 3,9 Prozent (2007: +7,5 Prozent). Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2008 von 40,4 Millionen Erwerbstätigen erbracht, das waren 582.000 Personen mehr (+1,5 Prozent) als ein Jahr zuvor. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote belief sich 2008 auf 7,8 Prozent. Der Staatssektor wies im Jahr 2008 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ein Finanzierungsdefizit von 3,3 Milliarden Euro auf (Defizitquote von -0,1 Prozent).

Die Auswirkungen der globalen Krise schlugen sich 2008 in **Brandenburg** auf die Wirtschaftsentwicklung moderat nieder. Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich in Brandenburg gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 0,8 Prozent. Damit liegt Brandenburg leicht unter dem ostdeutschen Durchschnitt (ohne Berlin) von 0,9 Prozent.

Die Jahresbilanz 2008 im Verarbeitenden Gewerbe verlief insgesamt positiv. Rund 434 Brandenburger Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten gegenüber 2007 ein Umsatzplus von 5,2 Prozent. Die Auftragseingänge in der brandenburgischen Industrie stiegen im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 11,0 Prozent. Das Auftragswachstum wurde stärker durch die Auslandsbestellungen (+22,2 Prozent) als von den Inlandsaufträgen (+4,4 Prozent) getragen.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Brandenburg erhöhte sich um 1,1 Prozent. Insgesamt waren in 2008 1.046.200 Personen in Brandenburg erwerbstätig. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt 2008 bei 13,0 Prozent gegenüber 14,9 Prozent im Vorjahr.

Brandenburg hat das Haushaltsjahr 2008 mit einem Überschuss von voraussichtlich 180 Millionen Euro abgeschlossen. Die Gesamteinnahmen beliefen sich in 2008 auf rund 10,5 Milliarden Euro. Die Investitionsausgaben betragen rund 1,6 Milliarden Euro. Dies entspricht einer Investitionsquote von 16,2 Prozent.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Konzern hat bei leichtem Bilanzwachstum erneut ein gutes Jahresergebnis erzielt, dass vorrangig durch die ILB geprägt wird.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss im Konzern beträgt 5,6 Millionen Euro, davon entfallen 5,5 Millionen Euro auf die ILB.

Der **Zinsüberschuss** konnte mit 43,7 Millionen Euro (ILB: 43,8 Millionen Euro) um 4,7 Millionen Euro gegenüber dem Jahr 2007 gesteigert werden. Maßgeblich hierfür war das Zinsergebnis der ILB.

Der **Provisionsüberschuss** basiert im Wesentlichen auf Entgelten für die Geschäftsbesorgung von Förderprogrammen bei der ILB. Er setzt sich aus Verwaltungskostenbeiträgen aus der Vergabe von Darlehen aus Treuhandmitteln (insbesondere des LWV), der Bearbeitung von Zuschussprogrammen und der Verwaltung von Bürgschaften zusammen.

Insgesamt liegt das Provisionsergebnis mit 31,7 Millionen Euro (ILB: 31,8 Millionen Euro) über dem Niveau des Vorjahres (27,9 Millionen Euro). Der Zuwachs des Provisionsergebnisses um 3,8 Millionen Euro resultiert aus der Ausweitung der Geschäftsbesorgung bei der ILB.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** liegt mit 5,7 Millionen Euro (ILB: 1,8 Millionen Euro) geringfügig unter dem Vorjahresniveau (5,9 Millionen Euro).

Der **Personalaufwand** stieg um 0,7 Millionen Euro auf 27,4 Millionen Euro (ILB: 26,2 Millionen Euro).

Die **anderen Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen** verringerten sich um 0,3 Millionen Euro auf 16,2 Millionen Euro (ILB: 12,6 Millionen Euro). Bedeutende Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgten im Jahr 2008 nicht, so dass mit 2,6 Millionen Euro (ILB: 1,1 Millionen Euro) für Abschreibungen auf Sachanlagen ein Betrag in Höhe des Vorjahresniveaus ausgewiesen wird. Die Sachaufwendungen belaufen sich auf 13,7 Millionen Euro (ILB: 11,5 Millionen Euro). Damit konnte diese Aufwandsposition gegenüber dem Vorjahr (14,0 Millionen Euro) leicht unterboten werden.

Aus dem Verkauf der Beteiligung an der ib-bank-systems GmbH konnte ein über dem Buchwert liegender Erlös realisiert werden.

Die Risikolage des Konzerns wird wesentlich durch die ILB geprägt. Allen erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft der ILB wurde durch entsprechende Bewertung und Risikomaßnahmen Rechnung getragen. Einzelwertberichtigungen wurden unter Berücksichtigung bestehender Sicherheiten für im Laufe des Geschäftsjahres identifizierte und quantifizierte Risiken aus Kreditforderungen gebildet. Sie haben einen rückläufigen Trend. Die positive Entwicklung spiegelt in erster Linie die Erfolge des Kreditrisikomanagements wider. Entsprechend der Entwicklung des latenten Kreditrisikos wurde gemäß den handelsrechtlichen Grundlagen eine angemessene Zuführung zu den Pauschalwertberichtigungen vorgenommen.

Die Wertpapiere im Anlagebestand werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Aufgrund der hohen Qualität des Wertpapierportfolios der ILB und der weltweiten Stabilisierungsaktionen in den Finanzmärkten wird mit keinen dauerhaften Wertminderungen gerechnet.

Wertpapiere des Emittenten Lehman Brothers Holding Inc. in Höhe von nominal 10 Millionen Euro wurden nach strengem Niederstwertprinzip bewertet und vollständig abgeschrieben.

Die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken beläuft sich nach wie vor auf 2,0 Millionen Euro.

Darüber hinaus konnten in 2008 weitere Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken in Höhe eines zweistelligen Millionen EUR Betrages gebildet werden.

In den **ILB Förderfonds** stellt die ILB in 2008 einen Betrag in Höhe von 7,5 Millionen Euro ein. Damit stehen für 2009 50% mehr eigene Mittel für Zinsvergünstigungen im Rahmen der ILB Produktfamilie – Brandenburg Kredit – zur Verfügung.

Die Ertragslage des Konzerns wird wesentlich durch die Ergebnisse der ILB geprägt. Die Steuerung der Aufwands- und Ertragspositionen erfolgt im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses durch festgelegte Budgetgrößen. Die Planungsgrößen werden unterjährig aktualisiert und hinsichtlich der Zielerreichung überprüft. Die Zielmarken für das Jahr 2008 wurden erreicht, zum überwiegenden Teil sogar übertroffen. Das erzielte Gesamtergebnis liegt deutlich über dem Planergebnis.

Finanzlage

Auch die Finanzlage wird vorrangig durch die ILB beeinflusst.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Mittelaufnahmen in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 285,0 Millionen Euro (ILB: 287,3 Millionen Euro). Damit haben diese einen Anteil von 98,8 Prozent (ILB: 98,9 Prozent) aller Fremdmittel ohne Berücksichtigung der Treuhandverbindlichkeiten.

Die restlichen Fremdmittel betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten an Kunden, die insbesondere im Zusammenhang mit dem Fördergeschäft im Auftrag des Landes Brandenburg stehen. Die Laufzeit der Kundenmittel liegt zu über 60 Prozent im Tages- und Termingeldbereich bis zu einem Jahr.

Die Liquidität des Konzerns, die durch die Bank im wesentlichen bestimmt wird, war jederzeit gesichert. Die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennziffer der Bank lag im Jahr 2008 zwischen 2,31 als Minimum und 3,91 als Maximum.

Der Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital in Höhe von 199,9 Millionen Euro mit 5,6 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr verstärkt. Maßgeblich hierfür ist das in der Bilanz der ILB ausgewiesene Eigenkapital in Höhe von 194,8 Millionen Euro. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB wurde auf 31,0 Millionen Euro erhöht.

Die offen ausgewiesenen eigenen Mittel belaufen sich insgesamt nunmehr auf 230,9 Millionen Euro (ILB: 225,8 Millionen Euro). Die Zunahme um 7,6 Millionen Euro (ILB: 7,5 Millionen Euro) resultiert aus dem Jahresüberschuss 2008 der ILB und der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB. Da bisher keine Beschlussfassungen zur Gewinnverwendung der Jahre 2005 bis 2007 erfolgt sind, sind diese Mittel als Gewinnvortrag ausgewiesen. Eine Zuführung zur gesetzlichen Rücklage in Höhe von 0,3 Millionen Euro wurde auch 2008 vorgenommen.

Die Eigenkapitalanforderungen für die aufsichtsrechtliche Solvabilitätsverordnung wurden jederzeit erfüllt.

Die Eigenkapitalquote bzw. Gesamtkennziffer nach Solvabilitätsverordnung des Konzerns lag im Jahr 2008 zwischen 15,8 Prozent und 17,2 Prozent.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich im Geschäftsjahr 2008 um 89,6 Millionen Euro auf 11.299,6 Millionen Euro und wird ebenfalls durch die Bilanzsumme der ILB geprägt (11.269,2 Millionen Euro).

Das Geschäftsvolumen, das sich aus dem bilanziellen Bestandsgeschäft und den Eventualverbindlichkeiten, den Verwaltungskrediten sowie den Verwaltungsbürgschaften zusammensetzt, stieg zum Ende des Geschäftsjahres 2008 auf 11,8 Milliarden Euro.

Die Verringerung um über 20 Prozent bei den Forderungen an Kreditinstitute auf 879,9 Millionen Euro (ILB: 869,4 Millionen Euro) ist auf das gesunkene Interbankengeschäft bei der ILB zurückzuführen.

Die Kundenforderungen des Konzerns sind mit 4.291,7 Millionen Euro (ILB: 4.307,1 Millionen Euro) um 315,4 Millionen Euro gestiegen. Die Treuhandkredite – als Bestandteil des Treuhandvermögens – mit 3.639,1 Millionen Euro sind mit 158,9 Millionen Euro aufgrund der vermehrten Tilgung bei gleichzeitig geringem Neugeschäft rückläufig.

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 2.320,2 Millionen Euro (ausschließlich Bestand der ILB) ist leicht gestiegen um 166,2 Millionen Euro.

Die ILB verfolgt als Nicht-Handelsbuch-Institut seit jeher die Strategie, Wertpapiere bis zur Endfälligkeit zu halten. Mit Inkrafttreten der Liquiditätsverordnung, die den Grundsatz II ersetzt, entfällt für die ILB die Notwendigkeit Wertpapiere als Liquiditätsbestand vorzuhalten. Vor diesem Hintergrund ordnet die ILB seit 2008 alle Wertpapiere bis auf das vorher erwähnte vollständige abgeschriebene Wertpapier des Emittenten Lehman Brothers Holding Inc. dem Anlagebestand zu.

Eine Erhöhung bei den Sonstigen Vermögensgegenständen um 11,9 Millionen Euro auf 14,3 Millionen Euro (ILB: 12,1 Millionen Euro) ergibt sich vorwiegend aus dem Bilanzausweis des Unterschiedspostens aus Fremdwährungsumrechnung der ILB per 31. Dezember 2008 für in US-Dollar (USD) aufgenommene Darlehen, die durch aktive Zinswährungsswapgeschäfte in USD vollständig gesichert wurden. Gleichzeitig ergibt sich eine Rückführung bei den Sonstigen Verbindlichkeiten um 58,8 Millionen Euro (ILB: 58,5 Millionen Euro) infolge des Unterschiedspostens aus Fremdwährungsumrechnung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 7.194,9 Millionen Euro (ILB: 7.189,6 Millionen Euro) sind vorrangig durch die Aufnahme langfristiger Refinanzierungsdarlehen um 285,0 Millionen Euro (ILB: 287,3 Millionen Euro) im Geschäftsjahr angestiegen.

Zinsswap- und Zinswährungsswapgeschäfte, Forward-Zinsswapgeschäfte sowie Forward Rate Agreements (FRA) zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos mittels Makro- und Mikro-Hedge wurden ausschließlich von der ILB in Höhe von insgesamt 6.542,3 Millionen Euro zum Bilanzstichtag abgeschlossen.

Das Volumen der im Bestand der ILB gekauften FRA beträgt zum Stichtag 50,0 Millionen Euro.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns wird wesentlich durch die Ergebnisse der ILB geprägt. Aufgrund der erreichten Ziele in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2008 ist die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage als zufrieden stellend und stabil einzuschätzen.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres 2008 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für den Lagebericht eingetreten.

Risikobericht

Risikolage

Die Risiken in den Beteiligungen sind als nicht wesentlich anzusehen, so dass die Risikolage auf Konzernebene der Risikosituation der ILB entspricht. Die folgenden Angaben im Risikobericht beziehen sich daher auf die ILB und können auf den Konzern übertragen werden.

Die ILB betreibt als Spezialkreditinstitut das Bankgeschäft nicht in all seinen Formen. Die Risikostruktur ergibt sich aus dem förder- und strukturpolitischen Auftrag des Landes. Risiken werden dabei nur in einem eng abgegrenzten Umfang eingegangen. Allen erkennbaren Risiken wurde durch entsprechende Bewertung und Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Risikomanagement

Das Risikoüberwachungssystem ist auf die bestehenden Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken ausgerichtet.

Die Funktionstrennung zwischen risiküberwachenden und risikonehmenden Bereichen ist auf allen organisatorischen Ebenen umgesetzt. Dabei erfolgt die Identifikation, Bewertung, Kontrolle und Steuerung der Risiken auf Gesamtbankebene im Controlling bzw. im Kreditsekretariat, die Steuerung der Risiken auf operativer Ebene in den Fachbereichen.

Das Risikocontrolling umfasst die regelmäßige Überwachung der vom Vorstand gesetzten Limite und eine auf den Risikogehalt und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen abgestimmte Berichterstattung.

Die Risikoüberwachungsinstrumente zur Steuerung der Tochterunternehmen sind auf die Belange des Konzerns abgestellt und ermöglichen eine zeitnahe Überwachung und Beurteilung der Risikosituation. Die Tochtergesellschaften sind in den Planungsprozess der ILB integriert. Die Kontrolle der unterjährigen Entwicklung der Tochterunternehmen erfolgt in den Bereichen Beteiligungen und Controlling. Mit Hilfe einer quartalsweisen Berichterstattung über die wirtschaftlichen Verhältnisse sowie Soll/Ist-Abweichungsanalysen der Ergebnis- und Risikostruktur wird der Vorstand über die Entwicklung der Beteiligungen informiert. Sofern sich aus der Beurteilung der Risikosituation Handlungsbedarf ergibt, wird die Berichterstattung um Vorschläge zur weiteren Vorgehensweise ergänzt.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Risiken der Bank. Entsprechend den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) informiert der Vorstand den Risikoausschuss, einen Ausschuss des Verwaltungsrats, vierteljährlich schriftlich über die Risikolage der Bank. Darüber hinaus wird dem Verwaltungsrat als Kontrollgremium der Geschäftsführung im Rahmen der regelmäßigen Gremiensitzungen die Risikosituation der ILB erläutert.

Risikomessmethoden

Zentrale Leitlinie bildet die Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Die ILB verfolgt grundsätzlich eine konservative Risikopolitik. Dabei strebt sie eine Diversifikation zwischen den verschiedenen Risikoarten unter bewusstem Eingehen von Risiken an, aber auch eine Risikovermeidung in Bereichen, in denen keine Kernkompetenzen der Bank vorliegen. Die in der Risikostrategie verankerten Grundsätze zur Risikoeinstellung stellen damit den Gesamtrahmen für die Geschäftstätigkeit der Bank dar.

Neben der Festlegung des Risikomanagementprozesses und der Verantwortlichkeiten sind die zugrunde liegenden Instrumentarien zur Messung und Steuerung der Risiken dokumentiert. Ziel ist die Sicherung des Unternehmensbestandes und des künftigen Erfolges durch ein effizientes Risikomanagement. Vor diesem Hintergrund werden die Risiken in Abhängigkeit von der Risikoneigung und der Risikotragfähigkeit der ILB begrenzt.

Zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit wird das zur Deckung der Risiken zur Verfügung stehende Kapital (Risikodeckungskapital) dem durch die verschiedenen Risikoarten gebundenen Risikokapital gegenübergestellt. Das Risikodeckungskapital beinhaltet neben den Komponenten des haftenden Eigenkapitals auch das erwartete Ergebnis nach Risikovorsorge des laufenden Jahres. Des Weiteren werden die vorgesehenen Zuführungen zu den anderen Gewinnrücklagen sowie die Zuführungen zu den offenen und stillen Reserven gemäß §§ 340 f und g HGB in die Berechnung des Risikodeckungskapitals einbezogen. Eine Verlustobergrenze dient der Begrenzung des Gesamtrisikos der ILB und wurde entsprechend der Risikopolitik festgelegt. Zur Limitierung der Risikopotenziale wird diese Verlustobergrenze auf die für die ILB wesentlichen Risikoarten aufgeteilt. Entsprechend der durchgeführten Risikoinventur wurden als Risikoarten das Adressenausfall-, das Erfüllungs-, das Marktpreis-, das Liquiditäts- und das operationelle Risiko identifiziert, wobei für das Erfüllungs- und Liquiditätsrisiko keine auf die Verlustobergrenze anzurechnende Limitierung erfolgt. Zur Steuerung der Risiken innerhalb der einzelnen Risikoarten dient ein Limitsystem nach Produkten/Bereichen.

Zur Risikokontrolle werden die Ist-Auslastungen der einzelnen Risikoarten den entsprechenden Limiten gegenübergestellt. Neben der Überwachung der Einzellimite je Risikoart erfolgt eine Überprüfung der gesamten Risikosituation in bezug auf die Auslastung des Gesamtbanklimits und damit der Risikotragfähigkeit der Bank. Als unterjährige Steuerungsgröße dient ergänzend das periodische Jahresergebnis, das eine angestrebte Mindestgröße nicht unterschreiten soll. Eine quartalsweise Berichterstattung durch den Bereich Controlling dient der Kontrolle und Information des Vorstandes über die Risikosituation der Gesamtbank. Ergänzt wird die Überwachung der Risikotragfähigkeit durch die Untersuchung der Wirkung krisenhafter Marktentwicklungen. Hierzu werden im Rahmen von Szenariobetrachtungen die Auswirkungen von außergewöhnlichen, jedoch plausiblen Ereignissen auf die Risikosituation der Gesamtbank simuliert. Ziel ist es, sowohl mögliche Ereignisse oder künftige Veränderungen zu identifizieren, die sich negativ auf die Risikolage der Bank auswirken, als auch die Risikotragfähigkeit in Extremsituationen sicherstellen zu können. Die Analyse der Szenariobetrachtungen trägt dazu bei, die Stabilität der Bank über den regulären Geschäftsablauf hinaus zu gewährleisten.

Darstellung der Risikoarten

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko beschreibt die Gefahr, dass Geschäftspartner, gegen die Forderungen der Bank bestehen, zahlungsunfähig werden und demzufolge Forderungen nicht vertragsgemäß bedient werden. Es umfasst das Kredit-, Länder-, Kontrahenten- und Anteilseignerrisiko.

Die Beurteilung der Risikotragfähigkeit bei Adressenausfallrisiken erfolgt durch Ermittlung der Eigenkapitalbindung entsprechend dem aufsichtsrechtlichen Anrechnungsverfahren der Solvabilitätsverordnung (Kreditrisiko-Standardansatz) und Gegenüberstellung zum Limit für Adressenausfallrisiken.

Die Steuerung des Adressenausfallrisikos orientiert sich an den MaRisk. Zur Steuerung der Adressenausfallrisiken wurde ein Limitsystem für einzelne Produktgruppen (Wertpapiere, Derivate, kurzfristige Interbankenforderungen, Hausbanken) etabliert. Zur Begrenzung der Risiken aus diesen Geschäftsarten wurden Volumenlimite (teilweise auf Basis von Kredit-Äquivalenzbeträgen) auf Kreditnehmerebene umgesetzt.

Darüber hinaus existieren auf Basis der Strategie für das Adressenausfallrisiko der ILB Vorgaben in qualitativer und quantitativer Form auf Produkt- und Fachbereichsebene. Ergänzt wird das Limitsystem durch aufsichtsrechtliche Bestimmungen hinsichtlich der Großkreditgrenzen.

Die Obergrenze für Adressenausfallrisiken wurde im Geschäftsjahr jederzeit eingehalten.

Kreditrisiko

Das Kerngeschäft der ILB besteht in der Förderung öffentlicher und privater Investitionsvorhaben, vorrangig aus Mitteln des Landeshaushalts oder im risikofreien Hausbankenverfahren. Damit hat das Kreditrisiko im Fördergeschäft für die ILB eine nur untergeordnete Bedeutung. Aus dem für das Land verwalteten Treuhandvermögen – wie zum Beispiel dem LWV – bestehen für die ILB keine Kreditrisiken. Das LWV ist ein zweckgebundenes Sondervermögen des Landes, das von der Bank auf Grundlage gebilligter Wirtschaftspläne und Bewirtschaftungsgrundsätze für das Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung bearbeitet wird.

Die Kreditrisiken resultieren in erster Linie aus dem Wohnungsbaukreditgeschäft und dem gewerblichen Kreditgeschäft/Konsortialgeschäft. Während im Wohnungsbaukreditgeschäft die demographische Entwicklung und die damit verbundenen hohen Leerstandsquoten weiterhin zu Liquiditäts- und Rentabilitätsproblemen einiger Kreditnehmer führen, resultieren die Risiken im gewerblichen Kreditgeschäft aus der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung in Brandenburg. Um diese Risiken zu begrenzen, bestehen für das Konsortialgeschäft genau definierte Mindestkriterien, insbesondere zur Bonität des Kreditnehmers und zur maximalen Höhe des Kredits. Für die bekannten Risiken wurde im Jahresabschluss durch Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichendem Maße Vorsorge getroffen.

Die Grundlage für das Kreditgeschäft bildet die Strategie für das Adressenausfallrisiko, die jährlich aktualisiert wird. Die Strategie für das Adressenausfallrisiko enthält auf Teilkreditportfolioebene sowohl die qualitativen als auch die quantitativen Vorgaben für das Kreditgeschäft.

Quartalsweise wird gemäß den Vorgaben der MaRisk ein Risikobericht erstellt, welcher der Berichterstattung an den Vorstand und den Risikoausschuss der Bank dient. Dieser Risikobericht enthält neben der Darstellung des Kreditportfolios auch eine Beurteilung des Adressenausfallrisikos sowie gegebenenfalls Handlungsempfehlungen zur Risikosteuerung.

Entsprechend der konservativen Risikopolitik der ILB ist die Risikostruktur des Kreditportfolios als risikoarm einzustufen. Das gesamte Kreditportfolio der ILB im Eigenobligo beträgt per 31. Dezember 2008 8.580,6 Millionen Euro. Davon sind 89,9 Prozent dem Kreditrating 1 zuzuordnen, das heißt, diese Engagements haben eine einwandfreie Bonität beziehungsweise einwandfreie Sicherheiten (i. d. R. öffentliche Bürgschaften oder Realsicherheiten).

Die ILB hat zur Steuerung des Adressenausfallrisikos ein internes Risikoklassifizierungsverfahren für alle wesentlichen Kunden- und Produktgruppen – einschließlich eines vereinfachten Verfahrens für Kommunkalkredite, Finanzinstitute und Kreditnehmer mit einem Eigenobligo kleiner als 250.000 Euro – entwickelt. Neben den Bonitätsratings, die Kreditwürdigkeit und -fähigkeit der Geschäftspartner widerspiegeln, werden Kreditratings ermittelt. Das Kreditrating betrachtet außer der Bonität des Kunden auch die Standort- und Objektanalyse im Mietwohnungsbau und die werthaltigen Sicherheiten. Damit soll zukünftig in der Gesamtrisikobetrachtung neben der Ausfallwahrscheinlichkeit auch die Verlustquote bei Ausfall abgebildet werden.

Die ILB verfolgt eine konservative Anlagepolitik. Es wurden nur Schuldverschreibungen von erstklassigen Adressen erworben. Anlageentscheidungen werden nach eigenständiger Risikoanalyse getroffen. Eine Vorgabe für den Kauf ist ein Mindestrating von „A“ der externen Ratingagenturen (Moody's, Standard & Poor's oder Fitch).

Es erfolgte eine breite Streuung von Risiken. Das Wertpapier-Portfolio umfasst ganz überwiegend Schuldverschreibungen von deutschen und europäischen Kreditinstituten. Rund die Hälfte der Papiere sind Pfandbriefe, Schuldverschreibungen mit Staatshaftung und Staatsanleihen (rund 1 Mrd. EUR).

Die Bonität der Papiere beziehungsweise der Emittenten wird täglich anhand von Veröffentlichungen durch das Risikocontrolling auf Veränderungen hin geprüft. Über diese Maßnahmen hinaus wird für bestimmte, in einer Watchlist zusammengefasste Wertpapiere die Entwicklung der Renditeaufschläge gegenüber risikofreien Anlagen beobachtet, um die Markteinschätzung als Frühindikator der Risikoänderung zu nutzen. Entsprechend der hohen Qualität des Wertpapierportfolios wird derzeit nicht mit Verlusten bei Einlösung der Wertpapiere zum Fälligkeitstermin gerechnet.

Neben der institutsindividuellen Begrenzung von Wertpapierkäufen, kurzfristigen Interbankengeschäften und derivativen Finanzinstrumenten bestehen Obergrenzen je Finanzinstitut für im Hausbankverfahren vergebene Kredite. Die Limite werden auf der Grundlage der Auswertung der wirtschaftlichen Verhältnisse, der externen Ratings und weiterer qualitativer Kennziffern für jedes Finanzinstitut einzeln festgelegt. Bei Änderung der Bonität beziehungsweise Herabstufung des externen Ratings wird eine entsprechende Anpassung der Limite vorgenommen. Die Überprüfung der Limite erfolgt jährlich.

Die regelmäßige Überwachung der Einhaltung der Limite erfolgt durch das Risikocontrolling und den Fachbereich für die Hausbanklimite.

Kontrahentenrisiko

Das Kontrahentenrisiko beinhaltet die Gefahr, durch den Ausfall eines Vertragspartners bei der Abwicklung von Leistungsansprüchen (Wiedereindeckungsrisiko) oder durch nicht termingerechte Erfüllung von Leistungsansprüchen (Abwicklungsrisiko) Verluste zu erleiden. Die ILB begegnet diesem Risiko, indem sie Handelsgeschäfte grundsätzlich nur mit ausgewählten Marktpartnern mit Mindestrating "A" durchführt.

Länderrisiko

Das Länderrisiko beschreibt das Transferrisiko grenzüberschreitender Zahlungen, das durch die Zahlungsunwilligkeit (politisches Risiko) wie auch durch die Zahlungsunfähigkeit (wirtschaftliches Risiko) eines Landes verursacht wird.

Entsprechend ihrem Förderauftrag fokussiert sich das Geschäft der ILB fast ausschließlich auf Deutschland und hierbei auf das Bundesland Brandenburg. Das bestehende Auslandsengagement beruht insbesondere auf Wertpapieranlagen. Der überwiegende Teil dieses Engagements entfällt dabei auf Länder der Eurozone. Akzeptiert werden grundsätzlich nur ausgewählte Schuldner entsprechend der Strategie für das Adressenausfallrisiko der ILB. Dabei soll der Anteil von Emittenten außerhalb Deutschlands nicht größer als 50% sein. Das Länderrisiko hat für die Bank damit eine untergeordnete Bedeutung.

Anteilseignerrisiko

Das Anteilseignerrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen können.

Die ILB hält im Rahmen der Wahrnehmung ihrer gesetzlichen Aufgaben ausschließlich strategische Beteiligungen. Beteiligungen geht die ILB insbesondere ein, um wichtige Interessen der Bank zu realisieren oder strukturpolitische Aufgaben zu übernehmen, die sich aus der Landespolitik ergeben. Wesentliche Prämissen dabei sind, dass sich keine andere wirtschaftliche Lösung darstellt, die Einzahlung begrenzt ist, ein angemessener Einfluss auf die Unternehmensführung sicher gestellt werden kann und die Zustimmung des Landes vorliegt.

Die ILB hält Beteiligungen in drei Bereichen:

- Kapitalbeteiligungsgesellschaften - Bereitstellung von Eigenkapital für Unternehmen im Land Brandenburg
- Objektgesellschaften - Entwicklung von Immobilienprojekten im Land Brandenburg
- sonstige Beteiligungen - Unterstützung der weiteren Aktivitäten der ILB.

Per 31. Dezember 2008 ist die ILB an zwölf Unternehmen mit einem Buchwert in Höhe von 29,0 Millionen Euro beteiligt. Große Teile des Beteiligungsbestandes der ILB sind durch Risikoabschirmungen beziehungsweise Zuwendungen des Landes Brandenburg finanziert, so dass keine Verlustpotenziale aus diesen Engagements für die ILB bestehen. Für verbleibende risikobehaftete Beteiligungen wurde in ausreichendem Maße Risikovorsorge getroffen.

Marktrisiko

Marktrisiken beschreiben die Gefahr negativer Entwicklungen eines Marktes für die Bank. Zu den Marktrisiken zählen neben dem Zinsänderungsrisiko das Kurswertrisiko, das Währungsrisiko, das Aktienkursrisiko sowie sonstige Preisrisiken.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt im Rahmen des Risikomanagements nach den in den MaRisk formulierten Grundsätzen. Die ILB ist als Nichthandelsbuchinstitut klassifiziert.

Zinsänderungsrisiko

Zinsänderungsrisiken bestehen hinsichtlich unterschiedlicher Zinsbindungsfristen im Aktiv- und Passivgeschäft.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos in der ILB erfolgt über die Zahlungsströme aller zinsänderungsrelevanten Geschäfte. Die Höhe des maximal einzugehenden Zinsänderungsrisikos wird mit Hilfe des Value at Risk (VaR) auf Basis der modernen historischen Simulation limitiert. Grundlagen der historischen Simulation sind rund 5.200 historische Zinskurven seit 1. Januar 1988. Als Parameter hat die Bank ein Konfidenzniveau von 99 Prozent bei einer Haltedauer von drei Monaten festgelegt. Um die Auswirkungen von außergewöhnlichen Marktveränderungen auf das Zinsänderungsrisiko abschätzen zu können, werden zusätzlich Extrem- beziehungsweise Worst-Case-Szenarien simuliert.

Zur Messung der Prognosegüte des angewendeten Modells zur Risikomessung führt die ILB ein Backtesting durch. Dazu werden die „prognostizierten Wertverluste“ (VaR) mit den „tatsächlich eingetretenen Wertverlusten“ abgeglichen. Zu allen getesteten Stichtagen blieben die festgestellten Barwertveränderungen unterhalb des VaR. Die Ergebnisse des Backtestings zeigen, dass das Risikomodell der ILB die Marktrisiken ausreichend berücksichtigt.

Neben der Begrenzung des Zinsänderungsrisikos erfolgt die Messung und Steuerung der Effizienz der durch die Fristentransformation eingegangenen offenen Positionen im Vergleich zu einer Benchmark. Ziel ist es, das Chance-Risiko-Verhältnis der ILB entsprechend dieser Benchmark zu optimieren.

Die Überwachung des Zinsänderungsrisikos erfolgt im Risikocontrolling. Monatlich wird der Vorstand in einem Risikobericht über die eingegangenen Zinsänderungsrisiken informiert. In den Vorstandssitzungen werden auf Basis der Berichterstattung Entscheidungen über die Positionierung der Bank hinsichtlich des Zinsänderungsrisikos getroffen. Hierbei werden mögliche Maßnahmen vorgestellt und in ihrer Auswirkung auf das Zinsänderungsrisiko und die Effizienz des Cashflows untersucht.

Die durch den Vorstand festgelegten Limite zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos wurden im Geschäftsjahr 2008 jederzeit eingehalten.

Kurswertrisiko

Die ILB kauft Wertpapiere grundsätzlich mit der Absicht diese bis zur Endfälligkeit im Bestand zu halten (Dauerbesitzabsicht). Kurswertschwankungen führen damit, sofern die vollständige Rückzahlung der Forderung sichergestellt ist, nicht zu dauerhaften Verlusten. Das Kurswertrisiko zählt damit nicht zu den wesentlichen Risiken der ILB.

Währungsrisiko

Geschäfte in Fremdwährungen werden unmittelbar bei Geschäftsabschluss mit Hilfe von Zinswährungsswaps vollumfänglich abgesichert, so dass hieraus keine Währungsrisiken für die ILB resultieren.

Risiko aus Aktien/sonstige Preisrisiken

Die ILB hielt im Berichtszeitraum keine Aktien. Aktienkursrisiken und sonstige Preisrisiken bestehen für die Bank daher nicht.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko versteht man im Allgemeinen die Gefahr, fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht in vollem Umfang fristgerecht nachkommen zu können.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt im Rahmen der täglichen Disposition in dem Bereich Treasury. Hier wird auf Basis der erwarteten Zahlungsein- und -ausgänge die Geldaufnahme beziehungsweise -anlage anhand der vertraglich festgelegten Geschäfte sowie der Meldungen der Fachbereiche gesteuert. Entsprechend ihrer Geschäftstätigkeit verfügt die ILB über einen hohen Anteil an fixierten und damit planbaren Zahlungsströmen.

Die Überwachung des Liquiditätsrisikos erfolgt im Finanz- und Rechnungswesen. In monatlichen Auswertungen wird der Vorstand über die Einhaltung des Liquiditätsgrundsatzes informiert. Darüber hinaus wird die Messung des Liquiditätsrisikos durch eine Gegenüberstellung von Refinanzierungsbedarf zu Refinanzierungspotenzial (Liquiditätsreserve) mit einem Einjahresprognose-Horizont ergänzt. Ferner werden in unterschiedlichen Szenarien die Auswirkungen potenzieller Liquiditätsengpässe unter Berücksichtigung von internen und externen Einflussfaktoren auf die Zahlungsfähigkeit der ILB untersucht. Bei Überschreiten von festgelegten Grenzen werden in Abhängigkeit von der Belastungssituation geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Liquiditätslage eingeleitet. Die Ergebnisse werden monatlich dem Vorstand vorgestellt.

Liquiditätsrisiko im engeren Sinne

Zur Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit stehen der ILB Geldmarktklinien bei Geschäftsbanken und ein Portfolio an Wertpapieren und Kreditforderungen zur Verfügung, die im Rahmen der Offenmarktgeschäfte über die Europäische Zentralbank zur kurzfristigen Refinanzierung eingesetzt werden können. Damit besitzt die ILB ein ausreichendes Refinanzierungspotenzial, das es ihr auch in Belastungssituationen ermöglicht, weitgehend unabhängig von der allgemeinen Marktlage ausreichend Liquidität zu generieren. Die durch die Finanzmarktkrise ausgelöste Verknappung am Geldmarkt hatte keine negativen Auswirkungen auf die Liquiditätsversorgung der Bank. Die ILB hatte im abgelaufenen Jahr jederzeit die Möglichkeit, sich sowohl im Interbankenmarkt als auch über Offenmarktgeschäfte mit ausreichender Liquidität zu versorgen. Die ILB hat darüber hinaus mit deutschen und europäischen Förderbanken Verträge über langfristige Refinanzierungen abgeschlossen.

Refinanzierungsrisiko

Aufgrund der Haftungsgarantie des Landes Brandenburg für die Verbindlichkeiten der Bank verfügt die ILB über eine sehr gute Bonität. Die Finanzmarktkrise führte teilweise zu erheblichen Veränderungen der Zinskonditionen am Geldmarkt. Die ILB war jedoch weiterhin in der Lage, sich Liquidität zu einem wettbewerbsfähigen Preis zu verschaffen.

Vor diesem Hintergrund stuft sie das Risiko, Refinanzierungen nur zu ungünstigeren Konditionen durchführen zu können, weiterhin als gering ein.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko beinhaltet die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder externen Einflüssen auftreten; strategische und Reputationsrisiken werden ausgeschlossen.

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit kann die ILB operationelle Risiken nicht ausschließen. Grundsätzlich werden Großrisiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, vermieden beziehungsweise es wird entsprechende Vorsorge im Rahmen von Risikoüberwälzung (zum Beispiel Versicherung) oder Risikoverminderung (Schadensverhütung) betrieben.

Das Verfahren zum Management operationeller Risiken wird unterstützt durch eine bankweit transparente Kommunikation und Dokumentation. Eine Risikodatenbank dient der Sammlung von Risikoereignissen und -potenzialen. Die jährliche Risikoinventur ermöglicht dabei ein frühzeitiges Erkennen von Risikopotenzialen, auch mittels Risikoindikatoren. Ein regelmäßiger Austausch der OpRisk-Experten sowie die kontinuierliche Sensibilisierung von Mitarbeitern und Führungskräften des Hauses trugen darüber hinaus zum risikoorientierten und konstruktiven Umgang mit den wenigen Schadensfällen und Risikomeldungen bei. Die Vermeidung von Risiken stand dabei stets im Vordergrund.

Das Thema Fraud Prävention wurde kontinuierlich vorangetrieben. Die mit Hilfe externer Berater ermittelten Handlungsempfehlungen werden derzeit schwerpunktmäßig umgesetzt.

Betriebliches Risiko

Geringere Risiken werden unter Abwägung der Wirtschaftlichkeit übernommen. Diesen Betriebsrisiken begegnet die ILB durch ein angemessenes internes Kontrollsystem. Darüber hinaus besteht für eventuell eintretende Schäden im ausreichenden Maße Versicherungsschutz. In Ergänzung zum bestehenden Notfallplan, in dem Vertretungsfragen, Datensicherung und das Verhalten im Brandschutz geregelt sind, wurde Ende des Jahres 2008 mit einem Projekt zur Erarbeitung eines erweiterten Notfallkonzeptes für die ILB begonnen. Ziel ist die Erfassung aller relevanten Geschäftsprozesse und die Durchführung einer Business Impact Analyse.

Rechtsrisiken bestehen hinsichtlich der materiellen Wirksamkeit von Verträgen, Bescheiden, Vollmachten/Vertretungsbefugnissen sowie der Einhaltung von Formvorschriften insbesondere im Hinblick auf neue Gesetze und Rechtsprechung.

Diesen Rechtsrisiken begegnet die ILB durch den Einsatz standardisierter, vom Rechtsreferat freigegebener und fortlaufend aktualisierter Dokumente sowie durch die frühzeitige Einbindung des Rechtsreferates in Entscheidungen, die verpflichtende oder begünstigende Rechtswirkung für die Bank haben können.

Anteilseigner der ILB sind das Land Brandenburg, die NRW.BANK und die Landesbank Berlin (LBB). Die LBB hat im Rahmen des verwaltungsgerichtlichen Verfahrens gegen das Land und die ILB als Gesamtschuldner einen Anspruch auf Auszahlung des Auseinandersetzungsguthabens auf Basis des Bilanzkurses geltend gemacht. Das Land Brandenburg und die ILB halten diesen Anspruch für in der Sache nicht begründet. Hiervon abgesehen kann sich dieser vermeintliche Anspruch aufgrund der vertraglichen und rechtlichen Regelungen nicht gegen die ILB richten.

Unabhängig vom Ausgang des Rechtsstreits sind keine negativen Auswirkungen auf die laufende und zukünftige Geschäftstätigkeit der ILB zu erwarten.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum 31. Dezember 2008 stellt sich die Verteilung des Gesamtrisikos auf die einzelnen Risikoarten entsprechend ihrem prozentualen Anteil an der Auslastung des Gesamtbankrisikos wie folgt dar:

Mit 82 Prozent stellt das Adressenausfallrisiko den größten Anteil dar.

Das Marktpreisrisiko erreicht einen Anteil von 11 Prozent am Gesamtrisiko der ILB. Hier spiegeln sich die Zinsänderungsrisiken aus der Fristentransformation wider. Die Effizienz des aus der Fristentransformation resultierenden Chance- Risiko-Verhältnisses wird im Rahmen der Benchmarksteuerung optimiert.

Das auf der Grundlage des Basisindikatoransatzes nach Basel II pauschal ermittelte Verlustpotenzial aus operationellen Risiken beansprucht 7 Prozent des Gesamtrisikos der ILB für das Jahr 2008.

Aus der Gegenüberstellung der Risikoinanspruchnahme zum gesamten Risikodeckungskapital ergibt sich zum Jahresende 2008 ein Risikoeffizient in Höhe von 43,7 Prozent. Diese Auslastung korrespondiert mit der in der Risikostrategie festgeschriebenen Risikobereitschaft der Bank und spiegelt einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Risikodeckungskapital wider. Die von der ILB bewusst gewählten konservativen Risikomessmethoden führen neben der Vernachlässigung von risikomindernden Korrelationseffekten zwischen den Risikoarten zu einer Überzeichnung des Risikos auf Gesamtbankebene. Diese Faktoren sowie das durch Limitierung des Gesamtbankrisikos nicht vollständig für Risiken zur Verfügung gestellte Risikodeckungskapital bilden einen ausreichenden Risikopuffer, um auch außergewöhnliche Risikosituationen abzufangen.

Die in der Verlustobergrenze festgelegte Begrenzung der Risikopositionen der ILB wurde im Geschäftsjahr 2008 jederzeit eingehalten. Die eingegangenen Risiken standen somit durchweg im Einklang mit der Risikoeinstellung der ILB. Die Ergebnisse der Szenariobetrachtungen zeigen, dass die Risikotragfähigkeit der ILB auch unter Berücksichtigung von außergewöhnlichen Ereignissen nicht gefährdet ist. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist durch ihre starke Exportabhängigkeit besonders von der sinkenden Nachfrage aus den Handelspartnerländern und der Zuspitzung der Finanzmarktkrise betroffen. Für das Gesamtjahr erwartet die Bundesregierung einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von preisbereinigt 2,25 Prozent.

Die Außenwirtschaft, ein Wachstumsmotor der vergangenen Jahre, wird im Jahre 2009 nicht zum Wachstum beitragen. Nach teils zweistelligen Zuwachsraten in den Vorjahren wird in diesem Jahr mit einem Einbruch um -8,9 Prozent gerechnet. Im Gegenzug wird auch von einem Rückgang der Importe von -5,0 Prozent ausgegangen.

Der private Konsum kann – nicht zuletzt wegen der fiskalpolitischen Impulse – die Entwicklung zwar stabilisieren, den dämpfenden Einfluss der Weltwirtschaft aber nicht völlig kompensieren. Rückläufige Preise, höhere Löhne sowie Steuer- und Abgabensenkungen sollen die Konsumausgaben der privaten Haushalte in 2009 auf 0,8 Prozent zum Vorjahr ansteigen lassen.

Als Folge der Rezession rechnet die Bundesregierung, dass die Zahl der Erwerbslosen bis Jahresende voraussichtlich um 500.000 auf 3,5 Millionen steigt. Die Arbeitslosenquote bezogen auf alle Erwerbspersonen wird mit 8,4 Prozent für 2009 prognostiziert.

Die Bundesregierung erwartet für das Jahr 2009 wieder ein Defizit. Die Nettoneuverschuldung in Deutschland wird hauptsächlich aufgrund von Stützungsmaßnahmen aus den Konjunkturpaketen über 36,8 Milliarden Euro liegen. Trotz der Schulden erwartet die Bundesregierung, dass Deutschland die EU-Defizitgrenze 2009 nicht überschreitet.

Auch in Brandenburg wird es in 2009 einen Rückgang des BIP und der Beschäftigung kommen. Im Vergleich zu Westdeutschland dürfte sich die Krise aber etwas weniger stark auswirken. Zwar ist auch in Ostdeutschland das Verarbeitende Gewerbe seit Jahren der Wachstumsmotor mit Ausstrahlungseffekten auf andere Branchen. Allerdings ist die Exportabhängigkeit hier geringer, so dass sich der Nachfragerückgang nach Exportgütern nicht so stark auswirken dürfte wie im westlichen Bundesgebiet.

Für das Jahr 2009 rechnet das ifo Institut mit einem Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes in Ostdeutschland um -1,9 Prozent.

Wesentliche Einflussfaktoren

Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise und der Rezession spielen öffentliche Finanzierungsinstrumente eine zunehmend wichtige Rolle. Auf das Fördergeschäft der ILB hat die Finanzmarktkrise keine nachteiligen negativen Auswirkungen. Die ILB stellt eine zunehmende Nachfrage nach Förderkrediten durch die in Brandenburg als Hausbanken tätigen Sparkassen und Banken fest. Dies betrifft insbesondere den Brandenburg-Kredit, von dem 2008 rund 255 Mio. EUR zugesagt werden konnten. Im Rahmen der Planung wird mit einer weiterhin hohen Nachfrage nach dem Brandenburg-Kredit gerechnet. Die hierzu erforderlichen Zinsverbilligungen sind bereits durch die Dotierung des ILB-Förderfonds bereitgestellt. Somit ergibt sich hieraus kein künftiges Ertragsrisiko. Das Risiko eines Rückgangs des Gesamtzusagevolumens im Fördergeschäft wird daher insgesamt als gering eingeschätzt.

Aus der Finanzmarktkrise ergeben sich im Hinblick auf die hohe Qualität des Wertpapierportfolios der ILB aus derzeitiger Sicht keine zusätzlichen Risiken. Die ILB hat im übrigen nicht in Finanzmarktderivate investiert, die direkt oder indirekt mit Subprime-Risiken verbunden sind.

Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass sich die Finanzmarktkrise auch auf die Realwirtschaft im Land Brandenburg zunehmend auswirken wird. Ein möglicher Anstieg von Ausfällen von Kreditnehmern der ILB wurde bereits in der Planung der Risikovor-sorge für das Jahr 2009 berücksichtigt.

Zur Liquiditätssituation der ILB kann festgestellt werden, dass der Refinanzierungsbedarf auch unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklungen zukünftig gedeckt werden kann. Liquiditätsprobleme sind bei der ILB aufgrund der hervorragenden Refinanzierungsmöglichkeiten nicht erkennbar. Die ILB hat mit deutschen und europäischen Förderbanken langfristige Verträge über Refinanzierungen abgeschlossen. Des Weiteren hat die ILB die Möglichkeit, sich über die EZB/ Bundesbank jederzeit kurzfristige Liquidität zu beschaffen.

Diese Entwicklungen können ebenfalls auf den Konzern übertragen werden.

Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Auch zukünftig wird die Ertrags- und Finanzlage des Konzerns stark von der ILB abhängen. Die Planung für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 ist optimistisch. Die ILB erwartet für die nächsten beiden Jahre eine insgesamt stabile Ertrags- und Finanzlage.

Die Zinserträge aus dem Fördergeschäft werden unter Berücksichtigung der Sondereffekte im Jahr 2008 als stabil eingeschätzt. Hierzu tragen das Bestandsgeschäft der Bank und die neu aufgelegten Produkte bei. Im Rahmen der Finanzmarktkrise sind die Refinanzierungskosten von Banken angestiegen. Hiervon ist auch die ILB und damit der Konzern betroffen. Negative Auswirkungen auf das Zinsergebnis werden jedoch aufgrund der überwiegend fristenkongruenten Finanzierungsstruktur der ILB nicht erwartet. Der Zinsüberschuss ist im übrigen abhängig von der Entwicklung auf den Geld- und Kapitalmärkten.

Der Provisionsüberschuss soll sich weiterhin auf hohem Niveau bewegen. Als zentraler Dienstleister wird die ILB weitere Geschäftsbesorgungsverträge mit dem Land abschließen. Mögliche Auswirkungen aus der Umsetzung der Konjunkturprogramme der Bundesregierung auf das Fördergeschäft der ILB werden geprüft. Derzeitig sind zusätzliche Effekte auf die Geschäftstätigkeit der ILB und damit den Konzern noch nicht abzusehen.

Aufgrund der hohen Qualität des Wertpapierportfolios zeichnet sich aus heutiger Sicht kein Bewertungsbedarf ab.

Der Jahresüberschuss wird auf der Höhe des Vorjahres geplant.

Das Ergebnis des Konzerns wird auch zukünftig stabil und zufrieden stellend ausfallen.

Potsdam, 25.03.2009

Klaus-Dieter Licht

Jacqueline Tag

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008

InvestitionsBank des Landes Brandenburg

Aktivseite	TEUR	TEUR	31.12.2007 TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	5		6
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	4.885		4.272
darunter:		4.890	4.278
bei der Deutschen Bundesbank 4.885 TEUR (Vj. 4.272 TEUR)			
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	17.214		20.407
b) andere Forderungen	862.679		1.121.881
		879.893	1.142.288
3. Forderungen an Kunden		4.291.737	3.976.329
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert 444.046 TEUR (Vj. 432.656 TEUR)			
Kommunalkredite: 3.588.360 TEUR (Vj. 3.169.158 TEUR)			
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von öffentlichen Emittenten	289.038		228.318
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 289.038 TEUR (Vj. 228.318 TEUR)			
ab) von anderen Emittenten	2.031.167		1.925.721
darunter:		2.320.205	2.154.038
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 2.018.960 TEUR (Vj. 1.868.505 TEUR)			
5. Beteiligungen		25.869	19.839
6. Assoziierte Unternehmen		0	0
7. Treuhandvermögen		3.719.120	3.867.654
darunter:			
Treuhandkredite 3.639.051 TEUR (Vj. 3.797.979 TEUR)			
treuhänderisch gehaltene Wertpapiere 65.113 TEUR (Vj. 55.879 TEUR)			
8. Immaterielle Anlagewerte		626	554
9. Sachanlagen		37.495	38.755
10. Sonstige Vermögensgegenstände		14.269	2.409
11. Rechnungsabgrenzungsposten		5.529	3.843
Summe der Aktiva		11.299.633	11.209.988

Passivseite	TEUR	TEUR	TEUR	31.12.2007 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		18.207		178.326
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		7.176.710		6.731.625
			7.194.917	6.909.951
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) andere Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig		19.163		18.197
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		67.060		59.040
			86.223	77.237
3. Treuhandverbindlichkeiten			3.719.120	3.867.654
darunter:				
Treuhandkredite 3.639.051 TEUR (Vj. 3.797.979 TEUR)				
treuhänderisch gehaltene Wertpapiere 65.113 TEUR (Vj. 55.879 TEUR)				
4. Sonstige Verbindlichkeiten			2.038	60.843
5. Rechnungsabgrenzungsposten			33.328	38.931
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		299		249
b) Steuerrückstellungen		22		22
c) andere Rückstellungen		17.047		15.208
			17.368	15.479
7. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen			15.757	16.599
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken			31.000	29.000
9. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		110.000		110.000
b) Gewinnrücklagen				
ba) gesetzliche Rücklage	6.736			6.460
bb) andere Gewinnrücklagen	53.000			53.000
			59.736	59.460
c) Bilanzgewinn			29.215	23.983
d) Anteile in Fremdbesitz			931	851
			199.882	194.294
Summe der Passiva			11.299.633	11.209.988
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			16.771	11.796
2. Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			196.533	726.052
3. Verwaltungskredite			233.200	240.656
4. Verwaltungsbürgschaften			244.705	305.644

Konzerngewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

InvestitionsBank des Landes Brandenburg

	TEUR	TEUR	TEUR	01.01. – 31.12. 2007 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	256.980			228.120
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	108.493			98.141
		365.473		326.261
2. Zinsaufwendungen		321.788		287.286
			43.685	38.975
3. Laufende Erträge aus				
a) Beteiligungen			1.190	1.516
4. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen			0	0
5. Provisionserträge		32.003		28.117
6. Provisionsaufwendungen		263		201
			31.740	27.916
7. Sonstige betriebliche Erträge			5.694	5.881
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	23.364			22.582
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 45 TEUR (Vj. 42 TEUR)	4.056			4.145
		27.420		26.727
b) andere Verwaltungsaufwendungen		13.688		13.953
			41.108	40.680
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.560	2.643
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			109	67
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			25.441	14.392
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			2.131	+ 1.487
13. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			2.000	2.000
14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			8.960	15.993
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			- 45	- 40
16. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen			- 51	- 83
17. Erträge aus Verlustübernahme			4.790	2.786
18. Aufwand aus der Aufstockung von in Vorjahren reduzierten Verbindlichkeiten			566	41
19. Aufwand aus der Ergebniszuordnung zu Dritten			0	0
20. Zuführungen zum ILB-Förderfonds			7.500	12.500
21. Jahresüberschuss			5.588	6.115
22. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			23.983	18.017
23. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			276	275
24. Ergebnisanteile fremde Gesellschafter			- 80	126
25. Bilanzgewinn			29.215	23.983

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2008

InvestitionsBank des Landes Brandenburg

TEUR	2008	2007
Jahresüberschuss	5.588	6.115
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, immaterielle Anlagewerte, Sach- und Finanzanlagen	35.189	18.413
Veränderung der Rückstellungen	-1.027	13.856
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	3.150	-2.778
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	-2.349	3.006
Sonstige Anpassungen	-42.620	-38.936
Zwischensumme	-2.069	-324
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit:		
Forderungen		
an Kreditinstitute	255.530	-465.872
an Kunden	-367.462	-413.323
Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	63.520	149.996
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-13.315	-272
Verbindlichkeiten		
gegenüber Kreditinstituten	297.090	838.536
gegenüber Kunden	13.228	-69.272
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-64.408	32.389
Erhaltene Zinsen	359.450	311.235
Gezahlte Zinsen	-334.109	-274.961
Ertragsteuerzahlungen	-276	-134
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	207.179	107.998
Einzahlungen aus Abgängen des:		
Finanzanlagevermögens	6.306	2.949
Sachanlagevermögens	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das:		
Finanzanlagevermögen	-211.495	-112.462
Sachanlagevermögen	-910	-678
Effekte aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	0	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	0	0
Mittelveränderung aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	-468	-148
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-206.567	-110.339
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhung)	0	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner		
Dividendenzahlungen	0	0
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0	0
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.278	6.619
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	207.179	107.998
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-206.567	-110.339
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Effekte aus Wechselkursveränderungen	0	0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.890	4.278

Konzerneigenkapitalspiegel* für das Geschäftsjahr 2008

InvestitionsBank des Landes Brandenburg

TEUR	Mutterunternehmen					Konzern-eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrück-lagen	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Eigenkapital	Minderheiten-kapital	
Stand 31.12.2006	110.000	59.185	18.017	187.202	977	188.179
Gezahlte Dividenden			0	0		0
Übrige Veränderungen		275	-275			
Konzernjahresüberschuss inkl. Minderheitengesellschafter			6.241	6.241	-126	6.115
Konzerngesamtergebnis			6.241	6.241	-126	6.115
Stand 31.12.2007	110.000	59.460	23.983	193.443	851	194.294
Gezahlte Dividenden			0	0		0
Übrige Veränderungen		276	-276			
Konzernjahresüberschuss inkl. Minderheitengesellschafter			5.508	5.508	80	5.588
Konzerngesamtergebnis			5.508	5.508	80	5.588
Stand 31.12.2008	110.000	59.736	29.215	198.951	931	199.882

* Ausweisanpassung gem. konzernrelevanter Sachverhalte

Konzernanhang zum 31. Dezember 2008

InvestitionsBank des Landes Brandenburg

Allgemeine Angaben

Die InvestitionsBank des Landes Brandenburg (ILB) hat den Konzernabschluss und den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 nach handels- und aktienrechtlichen Vorschriften sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Für den Konzern und die in den Konzern einbezogenen Unternehmen gelten die Ausweis-, Bewertungs- und Verfahrensgrundsätze der ILB. Im Konzernabschluss wurden zusätzlich die Deutschen Rechnungslegungs-Standards (DRS) beachtet. Die funktionale Währung des Mutterunternehmens ILB ist der Euro.

Der Einzel-Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss der InvestitionsBank des Landes Brandenburg einbezogen und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden im Konzernabschluss

In den Konzernabschluss sind neben der ILB elf verbundene Unternehmen auf vollkonsolidierter Basis einbezogen. Ein Tochterunternehmen wurde im laufenden Geschäftsjahr veräußert und ist somit nicht mehr im Konzernabschluss 2008 enthalten. Zwei Tochterunternehmen wurden erstmalig gemäß DRS 4 nach der Neubewertungsmethode zum Erwerbszeitpunkt in den Konzernabschluss 2008 einbezogen. Ein weiteres Tochterunternehmen wurde bereits gemäß DRS 4 nach der Neubewertungsmethode zum Erwerbszeitpunkt konsolidiert. Für die Kapitalkonsolidierung der anderen Tochterunternehmen wurde die Buchwertmethode gem. § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB auf der Grundlage der Wertansätze der Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zum Erwerbs- oder Gründungszeitpunkt angewendet.

Die sich aus der Erstkonsolidierung ergebenden Unterschiedsbeträge wurden über die Kapitalkonsolidierung bzw. die Folgekonsolidierung des Kapitals wieder aufgelöst.

In dem Posten „Anteile im Fremdbesitz“ sind die nicht der ILB gehörenden Anteile an zwei vollkonsolidierten Unternehmen gesondert ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr werden 18 assoziierte Unternehmen nicht nach der Equity-Methode bewertet, da sie unterhalb der definierten Kriterien für die Unwesentlichkeit liegen oder aufgrund von Sicherungsinstrumenten keine Auswirkung auf das Konzernergebnis hätten.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind im Rahmen der Schuldenkonsolidierung gemäß § 303 HGB und Aufwendungen und Erträge über die Aufwands- und Ertragskonsolidierung nach § 305 HGB vollständig eliminiert. Konsolidierungspflichtige Zwischengewinne gemäß § 304 Abs. 2 HGB liegen nicht vor. Im Rahmen der Konzernüberleitungsrechnung sind Bewertungsansätze der Tochtergesellschaften rückgängig gemacht worden, soweit für die Muttergesellschaft Sicherungsinstrumente zu berücksichtigen waren.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen wurden mit dem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge wurden in die aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und werden planmäßig aufgelöst. Erkennbaren Risiken ist durch Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigung sowie die Vorsorgereserve nach § 340 f HGB sind von den Buchbeständen abgesetzt. Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagenbestandes, der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Wertpapiere des Emittenten Lehman Brothers Holding Inc. in Höhe von nominal 10 Millionen Euro wurden nach strengem Niederstwertprinzip bewertet und vollständig abgeschrieben.

Die Sachanlagen und die Standard-Software unter den Immateriellen Anlagewerten wurden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgten linear und grundsätzlich entsprechend den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen. Bei den geringwertigen Wirtschaftsgütern der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde generell von der Sofortabschreibung im Geschäftsjahr der Anschaffung Gebrauch gemacht.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird in die Rechnungsabgrenzung eingestellt und planmäßig aufgelöst. Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung im erforderlichen Umfang gebildet.

Zur Finanzierung des Anteilerwerbs bzw. zur Eigenkapitalstärkung an drei Tochtergesellschaften (KBB, SCB, BFB) erhielt die ILB vom Land Brandenburg bedingt rückzahlbare Darlehen bzw. eine bedingt rückzahlbare Zuwendung. Diese bedingt rückzahlbaren Verbindlichkeiten werden im Konzernabschluss – abweichend vom Einzelabschluss der ILB – gekürzt um die anteiligen Verluste der Tochtergesellschaften ausgewiesen. Die anteiligen Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Erträge aus Verlustübernahmen 3.697 Tausend Euro (Vorjahr: 1.415 Tausend Euro) gezeigt. Die anteiligen Verluste, die die Tochtergesellschaft BCV betreffen und ebenfalls in diese Aufwandsposition fließen, werden separat im nachfolgenden Absatz zur Tochtergesellschaft BCV dargestellt. Bei Gewinnerzielung der Tochtergesellschaften erfolgt eine anteilige Aufstockung von in Vorjahren reduzierten Verbindlichkeiten. Die anteiligen Gewinne werden in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Aufwand aus der Aufstockung von in Vorjahren reduzierten Verbindlichkeiten in Höhe von 566 Tausend Euro (Vorjahr: 41 Tausend Euro) ausgewiesen.

Als sonstige finanzielle Verpflichtungen i.S.d. § 340 a Abs. 1 HGB i.V.m. § 285 Nr. 3 HGB, werden die Differenzbeträge zwischen dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen und den ursprünglichen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Bedingt rückzahlbare Verbindlichkeiten der BC Venture Capital GmbH aus der Finanzierung des Beteiligungsportfolios wurden im Konzern – abweichend von den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Einzelabschluss der ILB – im vorigen Jahr nicht mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, sondern erhöht um die anteiligen Gewinne der Gläubiger der Gesellschaft ausgewiesen.

Die Vereinbarung mit den Gläubigern sowie die Darlehensverträge sehen eine Rückführung der mit Rangrücktritt versehenen Mittel bei Fälligkeit ausschließlich aus künftigen Gewinnen, einem Liquidationsüberschuss oder aus einem sonstigen die Schulden übersteigenden Vermögen der Gesellschaft vor. Die Darlehen und eine stille Beteiligung sind nach Ablauf der Fondslaufzeit am 31. Dezember 2011 fällig.

In Umsetzung der Regelung der Investorenvereinbarung zur Überschussverteilung wurde der Überschuss den Gläubigern anteilig zugewiesen. Für das Vorjahr wies die BC Venture GmbH einen Verlust aus. In der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns wurden entsprechend für das Vorjahr Erträge aus Verlustübernahmen in Höhe von 1.342 Tausend Euro gezeigt sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist um 1.073 Tausend Euro und die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist entsprechend um 269 Tausend Euro wieder reduziert. Für das Geschäftsjahr weist die BC Venture GmbH ebenfalls einen Verlust aus. Analog zum Vorjahr werden die anteiligen Verluste der Gläubiger in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Erträge aus Verlustübernahmen 18 Tausend Euro gezeigt sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinsti-

tuten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist um 14 Tausend Euro und die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist entsprechend um 4 Tausend Euro reduziert.

Die zur Absicherung der offenen Zinspositionen abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden als Makro-Hedge behandelt und bilanziert. Für die einzelgeschäftsbezogenen Sicherungsgeschäfte in Form von Mikrohedgegeschäften sowie für die Makrohedges werden die Bewertungsergebnisse aus derivativen Geschäften nicht erfasst. Die Bewertung erfolgte grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Für die ausschließlich zins- und zinswährungsbezogenen außerbilanziellen Geschäfte wurden die Zinsen laufzeitgemäß abgegrenzt.

Die Forward Rate Agreement-Geschäfte werden ausschließlich zu Zinssicherungszwecken abgeschlossen. Die Bewertung der Geschäfte erfolgt durch Ermittlung der am Referenzstichtag fälligen Ausgleichszahlung auf Basis der Zinssätze zum Bilanzstichtag mit entsprechender Abzinsung. Die Ergebnisse der Bewertung sind nicht bilanzwirksam.

Grundsätze der Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß § 340 h HGB sowie der Stellungnahme BFA 3/95 (Bankenfachausschuss des Institutes der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.). Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sind mit dem Referenzkurs des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) am 31. Dezember 2008 umgerechnet. Die Währungsumrechnung erfolgt unter Beachtung des Realisationsprinzips, des Imparitätsprinzips und nach dem Grundsatz der Einzelbewertung für die Fremdwährungsschulden und die sie in gleicher Währung vollständig deckenden Zinswährungsswapgeschäfte. Es besteht per 31.12.2008 kein Kursänderungsrisiko, da die Geschäfte in Fremdwährung sich betragsmäßig ausgleichen.

Erläuterungen zur Bilanz

Restlaufzeitengliederung (ohne Zinsabgrenzung)

Bilanzpositionen (in Millionen Euro)	Bank		Konzern	
	31. 12. 2008	31. 12. 2007	31. 12. 2008	31. 12. 2007
Forderungen an Kreditinstitute andere Forderungen	843,8	1.085,7	852,5	1.107,0
davon mit Restlaufzeit				
bis drei Monate	108,1	380,7	116,8	402,0
mehr als drei Monate bis ein Jahr	68,5	137,6	68,5	137,6
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	156,9	119,0	156,9	119,0
mehr als fünf Jahre	510,3	448,4	510,3	448,4
Forderungen an Kunden	4.287,9	3.975,7	4.272,5	3.953,6
davon mit Restlaufzeit				
bis drei Monate	35,0	74,3	35,4	75,3
mehr als drei Monate bis ein Jahr	279,3	333,0	279,3	333,0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.331,0	953,2	1.331,0	951,0
mehr als fünf Jahre	2.642,6	2.615,2	2.626,8	2.594,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.280,6	2.118,1	2.280,6	2.118,1
darunter: im Folgejahr fällig	265,3	190,3	265,3	190,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	7.103,4	6.643,9	7.108,7	6.651,4
davon mit Restlaufzeit				
bis drei Monate	1.523,2	1.318,7	1.523,4	1.318,8
mehr als drei Monate bis ein Jahr	334,5	455,9	335,3	457,1
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.948,9	1.998,3	1.953,3	2.006,6
mehr als fünf Jahre	3.296,8	2.871,0	3.296,7	2.868,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	62,2	67,4	66,8	58,7
davon mit Restlaufzeit				
bis drei Monate	30,2	33,6	30,5	25,0
mehr als drei Monate bis ein Jahr	2,0	2,4	1,7	4,7
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,5	0	1,2	1,2
mehr als fünf Jahre	29,5	31,4	33,4	27,8

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in den einzelnen Bilanzposten in folgender Höhe enthalten:

Bank	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31. 12. 2008	31. 12. 2007	31. 12. 2008	31. 12. 2007
Aktivposten (in Millionen Euro)				
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0	38,3	39,5
darunter:				
Nachrangige Forderungen	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
Forderungen an Kunden	15,9	19,0	0,0	0,0
darunter:				
Nachrangige Forderungen	(1,0)	(1,7)	(0,0)	(0,0)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	37,7	50,6
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
Passivposten (in Millionen Euro)	31. 12. 2008	31. 12. 2007	31. 12. 2008	31. 12. 2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	203,9	525,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1,9	12,1	8,1	5,7

Konzern	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31. 12. 2008	31. 12. 2007	31. 12. 2008	31. 12. 2007
Aktivposten (in Millionen Euro)				
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0	38,3	39,5
darunter:				
Nachrangige Forderungen	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
Forderungen an Kunden	0,0	0,0	0,0	0,5
darunter:				
Nachrangige Forderungen	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	37,7	50,6
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
Passivposten (in Millionen Euro)	31. 12. 2008	31. 12. 2007	31. 12. 2008	31. 12. 2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	203,9	525,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0	8,1	5,7

Börsenfähige Wertpapiere

In den untenstehenden Aktivposten sind in folgendem Umfang börsenfähige Wertpapiere enthalten:

	Bank		Konzern	
	31. 12. 2008	31. 12. 2007	31. 12. 2008	31. 12. 2007
Aktivposten (in Millionen Euro)				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.320,2	2.154,0	2.320,2	2.154,0
darunter:				
börsennotiert	(2.320,2)	(2.154,0)	(2.320,2)	(2.154,0)

Die mit dem gemilderten Niederstwertprinzip bewerteten börsenfähigen Wertpapiere des Anlagebestandes haben einen Buchwert von 1.260.502 Tausend Euro (Vorjahr: 252.855 Tausend Euro). Der zu Marktpreisen per 31.12.2008 ermittelte Marktwert dieser Wertpapiere des Anlagebestandes beläuft sich auf 1.195.835 Tausend Euro. Die weiteren Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 1.020.126 Tausend Euro haben zum Stichtag 31.12.2008 einen Marktwertwert von 1.050.090 Tausend Euro. Wegen der frist- und zinskongruenten Refinanzierung und nicht vorliegender nachhaltiger Bonitätsverschlechterungen unter Berücksichtigung der hohen Qualität aller Wertpapiere im Finanzanlagenbestand wird keine dauerhafte Wertminderung erwartet und dementsprechend nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Der Buchwert der im Anlagevermögen gehaltenen Credit Linked Notes in dieser Bilanzposition beträgt 11.816 Tausend Euro (Vorjahr: 57.874 Tausend Euro).

Treuhandvermögen

Die in dieser Position enthaltenen Beträge untergliedern sich nach dem Formblatt 1 der RechKredV wie folgt:

Aktivposten (in Millionen Euro)	Bank		Konzern	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
1. Forderungen an Kreditinstitute	102,9	104,0	102,9	104,0
2. Forderungen an Kunden	3.550,3	3.706,0	3.550,3	3.706,0
3. Beteiligungen	0,7	1,8	0,7	1,8
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	65,1	55,9	65,1	55,9

Bei den unter „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ ausgewiesenen Beträgen handelt es sich überwiegend um Treuhandgeschäft, welches im eigenen Namen für Rechnung des Landes Brandenburg bzw. für Rechnung des Landeswohnungsbauvermögens Brandenburg im Rahmen von Förderprogrammen abgewickelt wird.

Anteilsbesitz der InvestitionsBank des Landes Brandenburg

Name/Sitz des Unternehmens	Gehalten von	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR ¹	Ergebnis in TEUR ¹
In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen				
ILB Beteiligungsgesellschaft mbH, Potsdam	ILB	100,0	2.797	-217
BIOTECH CAMPUS POTSDAM GmbH Fördergesellschaft, Potsdam	ILB	100,0	518	106
Tourismusforum Potsdam GmbH, Potsdam	ILB	100,0	5.790	-13
Grundstücksgesellschaft „Tiefer See“ mbH, Potsdam	ILB	100,0	50	0
BFB Beteiligungsfonds Brandenburg GmbH, Potsdam	ILB	100,0	14.440	-3.697
BFB Wachstumsfonds Brandenburg GmbH, Potsdam	ILB	100,0	25	0
BFB Frühphasenfonds Brandenburg GmbH, Potsdam	ILB	100,0	25	0
BC Brandenburg Capital GmbH, Potsdam	ILB	85,7 ²	5.692	-179
BC Venture GmbH, Potsdam	BC	100,0	1.873	-29
Seed Capital Brandenburg GmbH, Frankfurt (Oder)	BC	81,0	389	65
KapitalBeteiligungsgesellschaft für das Land Brandenburg mbH, Potsdam	BC	100,0	5.266	609

¹ EK und Ergebnis Jahresabschluss 2007

² Stimmrechtsanteil 90%

Name/Sitz des Unternehmens	Gehalten von	Anteil am Kapital/ Stimmrecht in %
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)		
Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH, Potsdam	ILB	50,0
PC-Soft GmbH, Senftenberg	BCV	29,4
Capsulation NanoScience AG, Berlin	KBB	8,8
Sterme AG, Strausberg	KBB BFB	22,8 10,9
PVflex Solar GmbH, Fürstenwalde/Spree	BFB	34,3
GILUPI GmbH, Potsdam	BFB	20,7
Bravis GmbH, Cottbus	BFB	23,8
beyo GmbH, Potsdam	BFB	22,1
Medimatik GmbH, Potsdam	BFB	22,2
PMA Purification Membranes Analytics GmbH, Hennigsdorf	BFB	22,0
Vis-a-pix GmbH, Potsdam	BFB	27,6
ME-Meßsysteme GmbH, Hennigsdorf	SCB	40,0
iPSS Gesellschaft für Produktionssteuerungssysteme mbH, Lugau	SCB	30,0
Parsum - Gesellschaft für Partikel-, Strömungs- u. Umweltmeßtechnik mbH, Chemnitz	SCB	30,0
SITA Messtechnik GmbH, Dresden	SCB	30,0
sax3d.com GmbH, Chemnitz	SCB	25,0
alpha microelectronics gmbH, Frankfurt (Oder)	SCB	33,9
Advanced Optics Solutions GmbH, Dresden	SCB	20,0

Entwicklung des Anlagevermögens

Bank in Tausend Euro	Anschaffungs- / Herstellungskosten			Abschreibungen und Wertberichtigungen		Buchwerte	
	Stand 1.1. Geschäftsjahr	Zugänge	Abgänge	kumuliert	lfd. Jahr	Stand 31.12. Geschäftsjahr	Stand 31.12. Vorjahr
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens¹	252.855	-	-	-	-	2.280.628	252.855
Beteiligungen¹	280	-	-	-	-	30	280
Anteile an verbundenen Unternehmen¹	50.107	-	-	-	-	28.921	39.328
Immaterielle Anlagewerte	5.306	468	-	5.155	391	619	542
Sachanlagen	13.791	825	1	12.781	707	1.834	1.717

¹ Nettoveränderung nach § 34 Abs. 3 Satz 2 RechKredV: 2.017.116 Tausend Euro

In der Nettoveränderung sind Zugänge von 197.636 Tausend Euro, Abgänge von 9.030 Tausend Euro und Umwidmungen aus dem Liquiditätsbestand von 1.832.013 Tausend Euro enthalten.

Konzern in Tausend Euro	Anschaffungs- / Herstellungskosten				Abschreibungen und Wertberichtigungen		Buchwerte	
	Stand 1.1. Geschäftsjahr	Zugänge	Umbuchung	Abgänge	kumuliert	lfd. Jahr	Stand 31.12. Geschäftsjahr	Stand 31.12. Vorjahr
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens¹	252.855	-	-	-	-	-	2.280.628	252.855
Beteiligungen¹	31.506	-	-	-	-	-	25.869	19.839
Anteile an verbundenen Unternehmen¹	0	-	-	-	-	-	0	0
Assoziierte Unternehmen¹	0	-	-	-	-	-	0	0
Immaterielle Anlagewerte	5.403	468	-	-	5.245	396	626	554
Sachanlagen: Grundstücke und Bauten	51.265	73	-	-	16.070	1.395	35.268	36.590
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	14.754	837	-	9	13.355	769	2.227	2.165

¹ Nettoveränderung nach § 34 Abs. 3 Satz 2 RechKredV: 2.033.803 Tausend Euro

In der Nettoveränderung sind Zugänge von 211.496 Tausend Euro, Abgänge von 6.994 Tausend Euro und Umwidmungen aus dem Liquiditätsbestand von 1.832.192 Tausend Euro enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Im Wesentlichen werden hier die Ausgleichsposten Währungsumrechnung Zinswährungsswaps von 12.113 Tausend Euro sowie Forderungen an das Finanzamt (1.141 Tausend Euro) ausgewiesen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind Unterschiedsbeträge nach § 250 Abs. 3 HGB in Höhe von 4.722 Tausend Euro (Vorjahr: 2.643 Tausend Euro) enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Das Volumen der Offenmarktgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank beträgt per 31.12.2008 1.075.000 Tausend Euro (Vorjahr: 726.000 Tausend Euro). Der Beleihungswert der verpensionierten Wertpapiere und Kreditforderungen im Pfanddepot bei der Deutschen Bundesbank beträgt 3.443.046 Tausend Euro. Die Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften belaufen sich auf 311.271 Tausend Euro (Vorjahr: 620.671 Tausend Euro).

Treuhandverbindlichkeiten

Die in dieser Position enthaltenen Beträge untergliedern sich nach dem Formblatt 1 der RechKredV wie folgt:

Passivposten (in Millionen Euro)	Bank		Konzern	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.719,1	3.867,6	3.719,1	3.867,6

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Wesentlichen werden hier die Verbindlichkeiten aus noch nicht bezahlten Rechnungen für Lieferungen und Leistungen (742 Tausend Euro) und noch abzuführender Lohn- und Kirchensteuer (387 Tausend Euro) ausgewiesen.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind Unterschiedsbeträge nach § 340 e Abs. 2 HGB in Höhe von 4.469 Tausend Euro (Vorjahr: 2.814 Tausend Euro) enthalten.

Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Zusätzlich zu den im Formblatt 1 gemäß § 2 Abs. 1 RechKredV vorgeschriebenen Ausweispositionen wurde ein gesonderter Passivposten nach § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB und den Vorschriften für Rücklagen gem. R 34 Abs. 4 EStR (Rücklagen für Zuschüsse) gebildet. Es handelt sich hierbei um Zuschüsse zum Erwerb einer Beteiligung.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Es wurde von der Möglichkeit, eine offene Vorsorgereserve gemäß § 340 g HGB zu bilden, in dem aus der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlichen Umfang Gebrauch gemacht.

Eigenkapital

Bank

Der Jahresabschluss 2005 bis 2007 und der Bilanzgewinn in Höhe von 19.855 Tausend Euro wurden von der Hauptversammlung bisher noch nicht festgestellt.

Die Stammeinlagen von 110 Millionen Euro entfallen auf die Anteilseigner

- das Land Brandenburg 27,5 Millionen Euro
- die Landesbank Berlin Aktiengesellschaft 27,5 Millionen Euro
- die NRW.BANK 55,0 Millionen Euro.

Die Grundsätze gemäß §§ 10 und 11 KWG wurden im Geschäftsjahr 2008 jederzeit eingehalten.

Konzern

Am 31.12.2008 beträgt das gezeichnete Kapital des ILB Konzerns 110,0 Millionen Euro. Die Gewinnrücklagen beliefen sich auf insgesamt 59,7 Millionen Euro. Unter Berücksichtigung des Ausgleichspostens für Anteile im Fremdbesitz in Höhe von 0,9 Millionen Euro und des Konzernbilanzgewinns 29,2 Millionen Euro ergibt sich ein Konzerneigenkapital in Höhe von 199,9 Millionen Euro.

Kapitalflussrechnung Konzern

Der Konzernabschluss 2008 der InvestitionsBank des Landes Brandenburg enthält eine Kapitalflussrechnung, deren Darstellung in Anlehnung an den DRS 2-10 „Kapitalflussrechnung von Kreditinstituten“ erfolgt.

Die Kapitalflussrechnung zeigt Zusammensetzung und Veränderungen des Zahlungsmittelbestands des Geschäftsjahres. Sie ist aufgeteilt in die Positionen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Als Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit werden Zahlungsvorgänge (Zu- und Abflüsse) aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie anderen Aktiva ausgewiesen. Zur laufenden Geschäftstätigkeit gehören ebenfalls Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden und anderen Passiva. Die aus dem laufenden Geschäft resultierenden Zinszahlungen finden sich auch im Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit wieder.

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit zeigt hauptsächlich Zahlungsvorgänge für Finanz- und Sachanlagen.

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit weist im Geschäftsjahr keine Zahlungsvorgänge aus.

Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds stimmt mit der Bilanzposition „Barreserve“ überein.

Eventualverbindlichkeiten

Bei dem in der Unterposition „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ ausgewiesenen Betrag handelt es sich im Wesentlichen um Risikounterbeteiligungen (9.282 Tausend Euro) und Kreditbürgschaften für Kunden (7.483 Tausend Euro).

Andere Verpflichtungen

Die hier ausgewiesenen „Unwiderruflichen Kreditzusagen“ enthalten Kreditzusagen im Rahmen der Wohnungsbau- und Wirtschaftsförderung (196.533 Tausend Euro).

Verwaltungskredite/Verwaltungsbürgschaften

Zusätzlich zu den im Formblatt 1 gemäß § 2 Abs. 1 RechKredV vorgeschriebenen Ausweispositionen werden als gesonderte „unter Strich-Positionen“ Verwaltungskredite für die Wohnungsbauförderung (207.064 Tausend Euro) sowie die Filmförderung (26.136 Tausend Euro) und Verwaltungsbürgschaften für die Wohnungsbauförderung (184.045 Tausend Euro) und die gewerbliche Förderung (60.660 Tausend Euro) gezeigt. Hierbei handelt es sich überwiegend um Verwaltungsdienstleistungen im Rahmen von Förderprogrammen namens und für Rechnung des Landes Brandenburg.

Fremdwährungsschulden

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind per 31.12.2008 in Höhe von 384.090 Tausend Euro (Vorjahr: 363.630 Tausend Euro), Fremdwährungsschulden (incl. anteilige Zinsen) enthalten.

Derivative Geschäfte

Derivative Geschäfte – Darstellung der Volumina

in Millionen Euro	Nominalwerte		Marktwerte ¹ positiv	Marktwerte ¹ negativ
	Vorjahr	Berichtsjahr	Berichtsjahr	Berichtsjahr
Zinsrisiken				
Zinsswaps	5.763,4	6.108,9	2,2	154,7
FRA	35,0	50,0		0,1
Zinsrisiken – gesamt	5.798,4	6.158,9	2,2	154,8
Währungsrisiken				
Mikrohedge	391,9	383,4	19,2	8,0
Währungsrisiken – gesamt	391,9	383,4	19,2	8,0

Derivative Geschäfte – Fristengliederung

in Millionen Euro	Zinsrisiken		Währungsrisiken	
	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr
Restlaufzeiten				
bis drei Monate	20,0	50,1	29,4	31,2
mehr als drei Monate bis zu einem Jahr	159,0	141,7	141,8	76,0
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	878,0	1.416,9	155,1	276,2
mehr als fünf Jahre	4.741,4	4.550,2	65,6	0
Insgesamt	5.798,4	6.158,9	391,9	383,4

Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung

in Millionen Euro	Nominalwerte		Marktwerte ¹ positiv	Marktwerte ¹ negativ
	Vorjahr	Berichtsjahr	Berichtsjahr	Berichtsjahr
inländische Banken	5.484,4	5.696,6	16,8	131,5
OECD-Banken	705,9	845,6	4,6	31,3
Gesamt	6.190,3	6.542,3	21,4	162,8

¹ Der Marktwert ist der Betrag, der bei Verkauf oder Glattstellung zum Bilanzstichtag zu vereinnahmen bzw. aufzuwenden wäre. Für die Ermittlung der Marktwerte wurde entweder auf notierte Marktpreise „dirty price basis“ zugegriffen oder es kamen allgemein anerkannte Bewertungsmodelle (z. B. Barwertmodell und Optionspreismodell), die mit aktuellen Marktparametern versehen wurden, zur Anwendung.

Sonstige, nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Miet- und Leasingverpflichtungen im Jahre 2008 in Höhe von 3.806 Tausend Euro (Vorjahr: 3.717 Tausend Euro). Weiterhin hat der Konzern finanzielle Verpflichtungen aus bedingt rückzahlbaren Darlehen gegenüber dem Land Brandenburg in Höhe von 10.578 Tausend Euro per 31.12.2008.

Im Zusammenhang mit der Klage der Landesbank Berlin AG über den Fortbestand des Beteiligungsverhältnisses ist das Entstehen sonstiger finanzieller Verpflichtungen nicht ersichtlich.

Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken

Zusätzlich zu den im Formblatt 3 gemäß § 2 Abs. 1 RechKredV vorgeschriebenen Ausweispositionen wird die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken als gesonderte Position gemäß § 340 g Abs. 2 HGB gezeigt.

Zuführungen zum ILB-Förderfonds

In der zusätzlichen Ausweisposition „Zuführungen zum ILB-Förderfonds“ werden die von der ILB zur Dotierung des Fonds aufgewendeten Mittel in Höhe von 7,5 Mio. Euro ausgewiesen.

Sonstige Angaben

Dienstleistungen für Dritte

Die Konzernmutter ILB erbringt im Sinne von § 35 Abs. 1 Nr. 5 RechKredV Dienstleistungen für die Verwaltung von Treuhandkrediten, Verwaltungskrediten und Verwaltungsbürgschaften gegenüber den auftraggebenden Ministerien des Landes Brandenburg.

Organe der InvestitionsBank des Landes Brandenburg

Vorstand:

Klaus-Dieter Licht

Vorsitzender des Vorstandes

Mandat in großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340 a Abs. 4 Nr. 1 HGB

Mitglied des Aufsichtsrates der Vattenfall Europe Mining AG und Vattenfall Europe Generation Verwaltungs-AG

Jacqueline Tag

Mitglied des Vorstandes

Verwaltungsrat:**Rainer Speer**, Vorsitzender

Minister der Finanzen des Landes Brandenburg

Reinhold Dellmann, stellvertretender Vorsitzender

Minister für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg

Ernst Gerlach, stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der NRW.BANK

Von den Anteilseignern entsandte Mitglieder:**Dietmar Peter Binkowska** Vorsitzender des Vorstandes

ab 19.09.2008 NRW.BANK

Ralf Christoffers Mitglied des Landtages Brandenburg

ab 26.05.2008 Fraktion DIE LINKE

Theo Goßner Bereichsleiter Wirtschaftsförderung

ab 01.01.2008 NRW.BANK

Hans-Jürgen Hohnen Staatssekretär

Ministerium des Inneren des Landes Brandenburg

Ulrich Junghanns Minister

Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg

Dr. Ulrich Schröder Vorsitzender des Vorstandes

bis 30.08.2008 NRW.Bank

Gabriela Pantring Bereichsleiterin Unternehmenssteuerung

ab 01.01.2008 NRW.BANK

Dr. Dietmar Woidke Minister

Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg

Beschäftigtenvertreter:**Christina Schepers** - Mitarbeiterin Bereich Unternehmenssteuerung**Dietlind Hildenbrandt** - Mitarbeiterin Bereich Technologie und Medien**Hans-Jürgen Kühn** - Referatsleiter Bereich Bankbetrieb**Dr. Hartmut Prochnow** - Kundenbetreuer Bereich Gewerbliche u. öffentl. Kunden**André Barna** - Referatsleiter Bereich Gewerbliche u. öffentl. Kunden

ab 19.09.2008

Bernd Voigt-von Gagern - Vorsitzender des Personalrates**Hauptversammlung:**

Vertreter des Landes Brandenburg

Vertreter der NRW.BANK

Vertreter der Landesbank Berlin AG

Bezüge des Verwaltungsrates

Die Bezüge des Verwaltungsrates betragen 9.606,00 Euro.

Pensionsverpflichtungen bestehen für diesen Personenkreis nicht.

Organkredite

An Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite von insgesamt 238.740,76 Euro vergeben.

Das Restkapital beträgt insgesamt 150.516,34 Euro. Im Geschäftsjahr wurden 19.593,57 Euro zurückgezahlt.

Die Zinssätze liegen in einer Bandbreite von 0,00 % bis 7,15 %.

Konzernmitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	männlich	weiblich	insgesamt
Vollzeitkräfte	126	227	353
Teilzeitkräfte	5	63	68
befristet Beschäftigte	15	16	31
Bank	146	306	452
einbezogene Tochterunternehmen	7	10	17
ILB-Konzern	153	316	469

Potsdam, 25.03.2009

Vorstand

Klaus-Dieter Licht

Jacqueline Tag

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

InvestitionsBank des Landes Brandenburg

Wir haben den von der InvestitionsBank des Landes Brandenburg, Potsdam, aufgestellten Konzernabschluss — bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel — und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der InvestitionsBank des Landes Brandenburg, Potsdam, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 25. März 2009

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rohmann

Dohm

Wirtschaftsprüferin

Wirtschaftsprüferin

Bericht des Verwaltungsrates

InvestitionsBank des Landes Brandenburg

Nach Ablauf der Amtsperiode des Verwaltungsrates zum 31. Dezember 2007 trat am 26. Mai 2008 der neue Verwaltungsrat erstmalig zusammen. Der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse haben im Geschäftsjahr 2008 insgesamt acht Sitzungen durchgeführt. Der Verwaltungsrat hat sich über die Lage und geschäftliche Entwicklung der Bank gewissenhaft unterrichtet und überzeugte sich dabei von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Auf der Grundlage von schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstandes hat der Verwaltungsrat die Arbeit des Vorstandes laufend überwacht und beratend begleitet. Die wesentlichen geschäftlichen Vorgänge und Vorhaben, zustimmungspflichtige Geschäfte sowie die strategische Ausrichtung und grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik wurden eingehend beraten und mit dem Vorstand erörtert. Darüber hinaus nahmen der Risikoausschuss, der Finanzausschuss und der Personalausschuss des Verwaltungsrates die ihnen übertragenen Aufgaben wahr und bereiteten die Entscheidungen des Verwaltungsrates vor.

Gegenstand der Erörterung im Verwaltungsrat und seinen Ausschüssen waren insbesondere der Jahresabschluss 2007, die Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr sowie die Planung 2009 mit Ausblick bis 2011. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Erörterung der vom Vorstand vorgelegten Geschäftsstrategie und der Risikostrategie der Bank. Dabei wurden eingehend die Auswirkungen der Finanzmarktkrise erörtert. Beraten wurde auch über die Beteiligungen der Bank. Der Verwaltungsrat hat der Errichtung von neuen Risikokapitalfonds – BFB Wachstumsfonds Brandenburg GmbH und BFB Frühphasenfonds Brandenburg GmbH – als Tochtergesellschaften der Bank sowie der Veräußerung der Geschäftsanteile an der ib-bank-systems GmbH zugestimmt. Der Verwaltungsrat hat sich ferner mit den sich aus der Anteilseignersituation ergebenden Fragestellungen befasst.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates stand auch außerhalb der Sitzungen des Verwaltungsrates in Kontakt mit dem Vorstand und hat in regelmäßigen Besprechungen mit diesem über wichtige Vorgänge und Entwicklungen beraten.

Die Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Lagebericht und Konzernlagebericht sowie den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der InvestitionsBank zum 31. Dezember 2008 geprüft. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss wurden mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Verwaltungsrat hat sich vom Abschlussprüfer, der in den betreffenden Sitzungen anwesend war, ausführlich berichten und wesentliche Sachverhalte erläutern lassen. Der Verwaltungsrat nahm den Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis. Er hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben und demgemäß den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinnes gebilligt.

Der Verwaltungsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 festzustellen sowie den nach Ausschüttung und Zuweisung zu den Rücklagen verbleibenden Bilanzgewinn der Bank auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der InvestitionsBank für ihre engagierte Arbeit im Geschäftsjahr 2008.

Potsdam, 11. Mai 2009

Rainer Speer

Vorsitzender des Verwaltungsrates der InvestitionsBank des Landes Brandenburg